

Schwester Wasser

Besinnung aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus

Stiftung Kloster Maria der Engel Appenzell



Lob sei dir mein Herr
durch Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie,
demütig, kostbar und rein.

Text: Cäcilia Gebhard

Fotos: Emil Dörig

Koordination: Remigius Wagner

Februar 2010

Schwester Wasser – Wegbegleiterin durch die Fastenzeit:



Wasser als **Lebensspenderin** – ja, in gewisser Weise als Ursprung allen Lebens auf der Erde vor Millionen von Jahren.

Denn zuerst entwickelte sich Leben im Wasser und von dort kam es auf das Land. Ohne Wasser gibt es kein Leben. – Auch heute nicht – trotz aller technischen Fortschritte.

Jeden Tag machen wir diese Erfahrung.

Schwester Wasser ist uns aber auch eine hervorragende **Lehrmeisterin** für unser Leben. Wir können von ihr entscheidendes für ein glückendes und reiches Leben lernen.

Sie kann uns deshalb Wegbegleiterin durch die kommenden Wochen der Regeneration, der Erneuerung unserer eigentlichen Lebenskräfte auf Ostern hin sein.

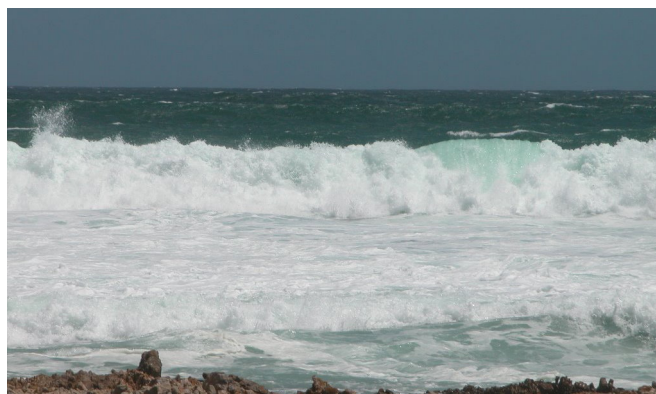
Wir sind eingeladen in diesen Wochen ihrem Geheimnis einmal nachzuspüren:

An der Quelle – am Bach – am Brunnen – am Meer.... (oder an der Wasserleitung zuhause?)

- Ihre Kraft kommt aus der Tiefe, aus der Stille und einer letzten Einsamkeit. Dort wo sie immer neu ihren Reichtum sammelt, um ihn dann mit geballter Kraft oder sanft sprudelnd an die Oberfläche zu bringen und zu verströmen.
- Umso frischer und reiner ist sie selbst, je ungehinderter sie fließen kann. Von sich aus kennt sie keinen Stillstand und kein rückwärts Orientiertsein und bleibt doch stets in Verbindung mit ihrem Ursprung.
- Sie fließt und teilt sich aus für jeden, der zu ihr kommt ohne nach dem Ansehen oder ihren eigenen Vorlieben zu fragen.

Dabei verschenkt sie immer nach ihrem eigenen Mass und ihren Möglichkeiten:

Belebend – stärkend – erfrischend – reinigend – heilend.



- Sie entzieht sich nicht dem Alltag und nicht seinem Schmutz; sie lässt sich sogar von ihm verschmutzen. Doch dann kehrt sie auch wieder in die Tiefe der Erde zurück, um allen angesammelten Ballast und alles Gift loszuwerden. Sie setzt sich dort den reinigenden Kräften aus, und kommt als frisches Wasser erneut nach oben. Das braucht Raum und Zeit.
- Muten wir ihr zuviel Schmutz und Gift zu, ohne ihr Zeit und Raum zu Reinigung und Erneuerung zu geben, wandelt sich ihre Bestimmung in das Gegenteil: statt Leben bringt sie Krankheit und Tod.
- Sie lehrt uns: Hindernisse mit sanfter Gewalt überwinden – bringt mehr: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“
Geduld und Ausdauer lohnen sich. Die Steine im Bach und manche glatt geschliffenen Felswände bezeugen es.
- Und dort, wo Wasser zur bedrohlichen und vernichtenden Macht wird, zeigt Wasser uns: Jede ungezähmte Kraft wird leicht zerstörerisch.

Die Wochen bis Ostern sind eine Einladung, die eigenen Quellen neu zu entdecken, sich Zeit und Raum zu gönnen, immer wieder Abstand zu gewinnen vom eigenen Alltagstrott, von dem, was uns hindert, aus dem Reichtum in der eigenen Tiefe zu schöpfen und zu leben;

Ich kann an ihr entdecken wie wichtig es ist, dass ich mich den für mich wichtigen Kräften der Reinigung aussetze, um dann mit erneuerter Kraft meinen Alltag, dort wo ich stehe, wieder mitzugestalten.

Die letzte und eigentliche Lebensquelle für uns Christen ist Jesus Christus selbst. Auf Ostern zugehen, heisst daher immer die **Lebensverbindung** mit ihm stärken, denn der Brunnen kann nur fließen, solange er mit der Quelle verbunden bleibt. Unzerstörbares Leben kommt uns allein von ihm zu.

Diese Verbindung ist uns durch die Taufe in der Gemeinschaft der Kirche geschenkt. Die Osternacht ist deshalb auch die besondere Nacht der Tauferneuerung. Nach den 40 Tagen der Vorbereitung sind wir eingeladen, uns ganz bewusst neu mit dieser unserer letzten Lebensquelle zu verbinden und uns aus ihrem Reichtum nähren und beschenken zu lassen.